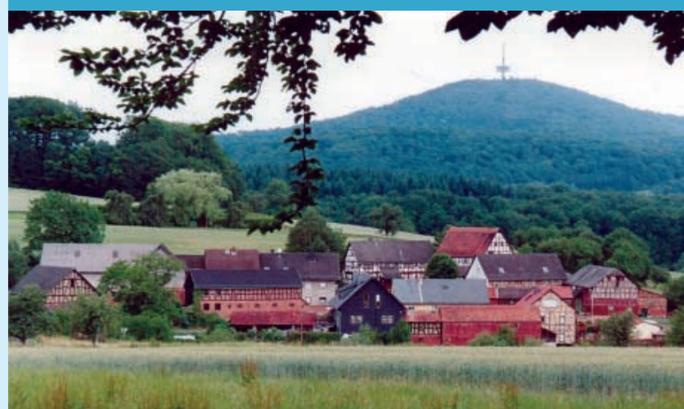
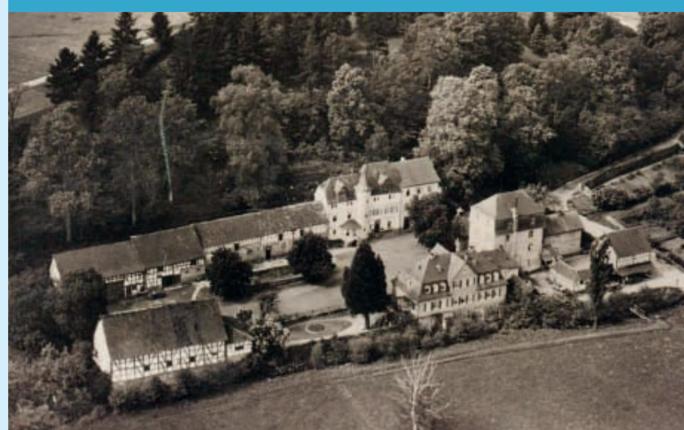


- 775/776** Erste urkundliche Erwähnung von *Biberaha* (Bieber). Ein Megenheim (Konradiner) schenkt Eigentum zu Biberaha an das Kloster Fulda.
- 1150** Erste urkundliche Erwähnung von *Rodeheim* (Rodheim). *Wilhelmus Bertholdus de Rodeheim* tritt als Zeuge in einem Wasserstreit am Schiffenberg auf.
- 1300** *Wiegand von Bieber* und andere Bieberer Bürger verkaufen Heinrich genannt Schurweder aus Wetzlar ihre Korn- & Ölgülte (Abgabe, Zins) von einer Mühle in Bieber.
- 13. Jh.** Baubeginn der Rodheimer Kirche, vormals ein „Mönchshöfchen“, vermutlich aus der Zeit des Missionars Bonifatius (8. Jh.).
- 1324** Erste urkundliche Erwähnung des Weilers Hof Haina.
- 1365** Schenkung einer Mühle in *Bybera* (Bieber), vermutlich die Hennermühle.
- 1410** Erste urkundliche Erwähnung der Rodheimer Mark (Genossenschaft zur Verwaltung des Gemeinschaftsvermögens der Orte Rodheim, Fellingshausen, Vetzberg, Kinzenbach, Heuchelheim, Klein-Linden, Atzbach, Dorlar und Waldgirmes).
- 1412** Erste urkundliche Erwähnung der Waldschmitte (Waldschmiede, gehörte zum Besitz der Hof Schmitte).
- 1415** Erste urkundliche Erwähnung der Steinmühle in Bieber.
- 1428** Verkauf des „Schwarzen Hofes“ durch die Herren von Gilsa an die Brüder *Wernher und Gottfried Lesch*.
- 1502** Erste urkundliche Erwähnung der Strohmühle in Bieber.
- 1526** Rodheimer Kirchspiel wird lutherisch.
- 1557** Gründung der neuen Rodheimer Mark aus den Orten Rodheim, Fellingshausen und Vetzberg.
- um 1560** Bau der Obermühle auf Königsberger Grund durch *Vincentius*, dessen Sohn sich *Andreas Feyling* nennt.
- 1585-1866** Rodheim, Bieber und Fellingshausen gehören zu Hessen-Darmstadt und zum Amt und Kreis Gießen.
- 1597** Erste urkundliche Erwähnung einer Schule in Rodheim.
- 1618** Bau des „Schwarzen Hofes“ in seiner heutigen Form (heute Gießener Straße).
- 1622** Erwähnung einer ersten Kalkkaute in der Rodheimer Mark.
- 1622** Neubau des Schulhauses. 1644 erhält die Schule neue Bänke.
- 1622** Neubau eines Pfarrhauses in Rodheim.
- 1635** Pestjahr. Möglicherweise Einrichtung oder Nutzung eines älteren Siechenhauses („Gutleuthaus“, Quarantänehaus für Kranke), heute Straße „Am Sieghaus“ in Rodheim. Weitere Pestjahre: 1349/50, 1517-19, 1535.
- 1640** Rodheimer Kirche erhält neue Glocke, Inschrift: „*Hans Henschell goß mich. Johannes Coburger pfarher. Wentzel Storck 1640 G.L.Z.H. So oft Du hörst den Glockenschlag, gedenk an Tod und jüngsten Tag.* 1917 eingeschmolzen.
- 1658** Errichtung eines Hochofens und einem Eisenhüttenwerk nahe der Steinmühle in Bieber durch Landgraf Georg von Hessen-Darmstadt. 1749 wird der Betrieb eingestellt.
- 1662** Bau des ersten Rodheimer Rathauses, zeitweise auch Schule (Ecke Gießener Straße/Pfarrgasse).
- 1665** *Johann Schneider* wird als Schmitter Bierbrauer erwähnt.

Die ältesten Bauteile der Kirche datieren ins 13. Jahrhundert. Ein romanischer Taufstein ist erhalten. Die topographische Lage deutet auf eine Wehrkirche hin. Vorläufer könnte das später genannte „Mönchshöfchen“ gewesen sein. In einer Urkunde von 1265 wird ein Priester genannt. Eindrucksvolle Epitaphe (Gedenktafeln) des 16. bis 18. Jahrhunderts zeugen von der Verwendung als Adelsgrablege. Im Turm befinden sich drei Glocken. Ursprünglich die Sterbeglocke von 1640, die Evangeliumsglocke von 1681 und die Friedensglocke von 1773. Nur die Evangeliumsglocke ist erhalten. Die anderen wurden in den beiden Weltkriegen eingeschmolzen und 1950 ersetzt.



Hof Haina (Hain = Wohnstätte) mit seinen fünf Gehöften liegt im äußersten Westen der Gemarkung Rodheim-Bieber. Einer der früheren Namen lautet Goßlingshausen und bezeichnet einen Weiler aus dem Hochmittelalter (11. Jahrhundert). Haina war adliger Gutshof, zuerst im Besitz der Solmsen Grafen, später der hessischen Landgrafen. Zudem war Haina Kreuzungspunkt einer überregionalen Ost-West-Verbindung („Alte Marburger Straße“) und einer Nord-Süd-Verbindung („Wagenstraße“), die vom Rhein-Main-Gebiet über die Königsberger Hochfläche weiter nach Westfalen führte („Rennweg/Alte Königsstraße“). Haina diente als Aus- und Vorspannplatz für die Pferdefuhrwerke. Eine der erhaltenen Hofreiten ist heute Bauernhausmuseum.



Die Hof Schmitte war zunächst ein Eisenhammer (Betrieb zur Herstellung von Schmiedeeisen) und gehörte zum Besitz der Burg Gleiberg. Erster nachweisbarer Besitzer (1439) war Henne von Rodheim, Mitglied des ritterlichen Geschlechts derer von Rodheim (Wappen: drei in Kleeblattform gelegte Ringe). Spätere Besitzer: von Lesch, von Brennhausen, Goldmann. 1771 erwarb Freiherr von Firnhaber die Schmitte, dieser heiratete 1796 die Witwe van der Hoop, welche drei Kinder mit in die Ehe brachte. Stiefsohn Willem-Gerit van der Hoop wurde Erbe. Seit dieser Zeit ist die Schmitte im Besitz der Familie van der Hoop.

1428 erwarben die Brüder Wernher und Gottfried Lesch den Hof. Wernher Lesch war der Urgroßvater des berühmten Marx Lesch von Mühlheim, Feldherr des Landgrafen Philipp des Großmütigen. Die Kopie des Steinwappens, das den Kauf bezeugt, hängt heute am Hauptgebäude von 1618. Der Name kommt wohl daher, dass man das Bauholz mit Leinölfirnis oder dunkler Umbra (Farbpigment) vorbehandelt hat.



Das im 17. Jahrhundert erbaute Gebäude diente als Schule und Rathaus. Nach dem Bau des neuen Rathauses im Jahr 1892 und der neuen Schule wurde das Haus 1913 in Privathand verkauft. Georg Schmidt und seine Söhne betrieben darin ein Friseurgeschäft, bevor das Haus in den 1960er Jahren der Erweiterung der Durchgangsstraße weichen musste.

- 1678** Bau der Cronenmühle in Bieber, später Reehmühle genannt.
- 1679** Bau des Rodheimer Brauhauses in der Bieber Straße.
- 1681** Rodheim erhält zweite Glocke („Evangeliumsglocke“). Heute erhalten.
- 1681** Erstwähnung der Rodheimer Mühle, erbaut von *Andreas Peppler*.
- 1691** Rodheimer Mark errichtet einen Kalkbrennofen und stellt einen Kalkbrenner an.
- 1696** Stiftung des Rodheimer Taufstockes durch die Eheleute *Johann Heinrich und Dorothea Rehe* anlässlich der Taufe ihres Sohnes.
- 1715** Geburt des Kupferstechers *Johann-Georg Will* auf der Obermühle.
- 1717** Im Biebertal wird die staatliche Eisengewinnung eingestellt.
- 1719** Wiederaufnahme der Eisenproduktion (Bieberer Hütte).
- 1754** Rodheim erhält erste Feuerwehrspritze. Maschinist der Spritze und Bürgermeister *Conrad Koth* wird in der Region als Zauberschmied und Hexenmeister bekannt.
- 1759/60** Siebenjähriger Krieg (1756-1763). Truppen belagern die Dörfer. Am 10. Oktober 1759 stirbt der englische General Grandville Eliot. Seine Beisetzung erfolgt in der Rodheimer Kirche. Über 200 der insgesamt 800 Mitglieder des Kirchspiels sterben an Hunger und Krankheit.
- 1773** Rodheim erhält dritte Glocke („Friedensglocke“). 1917 eingeschmolzen.
- 1815** Vetzberg wird preußisch. Rest der Mark (Rodheim und Fellingshausen) bleibt hessisch.
- 1821** Letztes Märkergeding (Versammlung der Markgenossen) unter Beteiligung der Obermärker (Adelsmitglieder).
- 1832** Erster Eisenerzgewinn am Rillscheid.
- 1834-38** Auflösung der Rodheimer Mark. Vetzberger Teil wird 1895 aufgelöst.
- 1837** Ersterwähnung eines Backhauses in Bieber, 1840 abgerissen und neu erbaut.
- 1839** Hof Haina (früher Pfarrei Waldgirmes) kommt zum Rodheimer Kirchspiel.
- 1843** Gründung der Grube Abendstern südwestlich der Steinmühle. Endgültige Stilllegung 1958.
- 1850-1910** „Roter Hof“ ist Schulgebäude.
- 1853** Verkauf der alten Markschule vor der Rodheimer Kirche.
- 1856** Gründung der Grube Eleonore am Dünsberg.
- 1857-1896** Anlage des Gail'schen Parks in Rodheim.
- 1857** Beginn der Zigarrenproduktion durch die Firma Gail in Rodheim in der neu erbauten Fabrik in der Gießener Straße.
- 1857-1858** Bau der ersten Wasserleitung in Rodheim.
- 1863** Gründung des ersten Vereins in Rodheim (Gesangverein Eintracht).
- 1865** Gründung der Grube Meilhardt östlich des Grubenfeldes Eleonore. Schließung 1885/86.
- 1866** Rodheim-Bieber wird nach dem preußisch-österreichischen Krieg preußisch. Rodheim wird Kreisstadt mit den Orten Fellingshausen, Krumbach, Frankenbach, Königsberg, Waldgirmes, Nauenheim und Hermannstein.
- 1867** Kreis Rodheim wird aufgelöst. Rodheim kommt zum Kreis Biedenkopf.
- 1867** Eröffnung einer preußischen Postagentur in Rodheim. 1869 erhält Rodheim eine eigene Pferdepost.



Conrad Ulmann Böckel von Böcklingsau erbaute die Cronenmühle, später Reehmühle genannt. Der Mühlenbetrieb wurde in den 1960iger Jahren eingestellt, das Mühlrad ist bis heute zur Stromgewinnung in Betrieb. Namen gebend soll ein Adliger aus Rodheim gewesen sein, der in Diensten des schwedischen Königs (Krone) stand. 1740 kam die Mühle in den Besitz der Familie Rehe, später Reeh. Die Mühle betrieb über viele Jahre ein Ausflugslokal und Restaurant.



Johann-Georg Will (Jean-Jacques Wille) – Kunsthändler, Maler und Kupferstecher. Am 5. November 1715 auf der Obermühle geboren. Nach Lehrjahren als Maler und Büchsenmacher in Gladenbach und Gießen ging er mit 21 Jahren nach Paris. Er erlernte dort die Kunst des Kupferstechens und brachte es zu Wohlstand und Ehrungen, etwa der Mitgliedschaft in der Königlichen Akademie. Wille starb 1808 in Paris.



Die Söhne des 1812 aus Dillenburg nach Gießen kommenden Georg Philipp Gail, erwarben Mitte des 19. Jahrhunderts Grundstücke in Rodheim und begannen einen Park im Stil eines englischen Landschaftsgartens anzulegen. Der Enkel, Dr. Wilhelm Gail, erweiterte von 1888 bis 1896 unter Leitung der Gartenarchitekten Heinrich von Siesmayer und Andreas Weber die Anlage. Im Jahre 2000 gründete sich der Verein Freundeskreis Gail'scher Park e.V. 2003 erwarb die Gemeinde Biebertal den Park, der seitdem der Öffentlichkeit zugänglich ist.

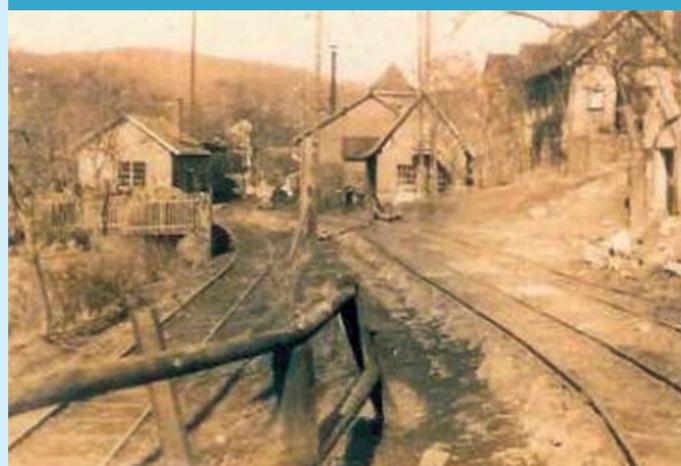


In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden in Rodheim Filialen der überwiegend in Gießen ansässigen Zigarrenfabrikanten Gail, Bücking, Noll. Überwiegend fanden dort Frauen Beschäftigung. Nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängte die Zigarette zunehmend die Zigarre vom Markt, was letztlich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur Schließung der Fabriken führte. Seit 1972 ist die alte Fabrik in der Sudetenstraße Bauhof der Gemeinde Biebertal.

- 1870** Anschluss der Rodheimer Post an das Telegrafennetz.
- 1870/71** Im deutsch-französischen Krieg werden aus dem Rodheimer Kirchspiel 44 Soldaten eingezogen, die alle wieder heimkehren.
- 1871** Bieber bekommt eine Feuerwehrspritze von der Feuerwehr Rodheim.
- 1878** Gründung der Rodheimer Spar- und Leihkasse.
- 1878** Bau der Zigarrenfabrik Bücking (Ecke Fellingshäuser Straße/Sudeten Straße).
- 1879** Einrichtung einer ersten Schule in Bieber.
- 1883** Pflanzung der Lutherlinde vor der Rodheimer Kirche anlässlich des Lutherjubiläums.
- 1885** Gründung des Gesangvereins Liederhain in Bieber.
- 1888** Gründung des Turnvereins TSG 1888 Rodheim.
- 1889** *Dr. Klingelhöfer* praktiziert als erster Arzt in Rodheim.
- 1889-1895** Errichtung des Ida-Stollens der Grube Eleonore in Bieber. 1929 Stilllegung der Grube.
- 1892** Bau eines zweiten Backhauses in Rodheim, Gießener Straße (heute Heimatmuseum Rodheim-Bieber).
- 1896** Bau der Rodheimer Synagoge (Ecke Vetzberger Straße/Friedhofsweg). 1927 in Privathand verkauft.
- 1898** Eröffnung der Kleinbahnlinie Gießen-Bieber.
- 1899** Gründung des Dünsbergvereins und Bau des Aussichtsturms auf dem Dünsbergplateau.
- 1901** Gründung des Posaunenvereins Rodheim.
- 1902** Gründung des Rodheimer Obst- und Gartenbauvereins.
- 1903** Bau einer zweiten Schule in Bieber („Rote Schule“).
- 1903** Bau der Gail'schen Zigarrenfabrik in Bieber.
- 1903** Gründung einer gewerblichen Zeichenschule für angehende Handwerker aus den Gemeinden des Bezirks Rodheim.
- 1904** Gründung des Turnvereins Gut-Heil Bieber.
- 1904** Gründung eines Kirchenchors in Rodheim.
- 1905** Eröffnung der Schwesternstation in Rodheim.
- 1906** Bau der Wasserleitung von der Quelle Maiborn unterhalb von Königsberg und Bau des Hochbehälters am Launscheid.
- 1906** Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Rodheim.

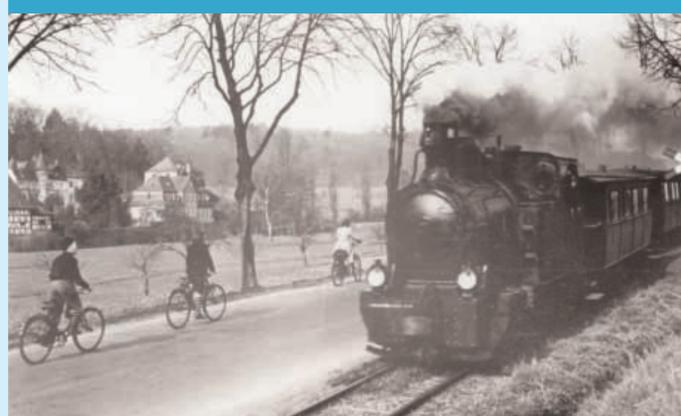


Nachdem Mitte des 19. Jahrhunderts die Schülerzahl auf über 80 angestiegen war, entschloss man sich zum Bau einer eigenen Schule in Bieber. Wegen ihres weißen Anstrichs wurde sie die „Weiße Schule“ genannt. Einweihung am 29. Oktober 1879. Erster Lehrer war Karl Müller, ihm folgte 1885 Friedrich Löll, der insgesamt 43 Jahre in Bieber unterrichtete. Bis zum Bau der Kirche in Bieber (1954) hingen hier die zwei Glocken, das „Schulglockchen“ und eine in 1926 angeschaffte größere Glocke. 1974 wurde die Schule in Privathand verkauft.



Vermutlich baute man im Biebertal bereits im 13. Jahrhundert Eisenerz im Tagebau ab. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1960er Jahre wurde in den Gruben Königsberg, Abendstern, Morgenstern, Eleonore, Friedberg, Meilhardt und Elisabeth intensiv Erz gefördert. Die Grube Eleonore war das bekannteste und bedeutendste Bergwerk in Bieber, hier wurde das Mineral Eleonorit entdeckt. 1889 begann man im Ortsbereich von Bieber mit dem Bau des Ida-Stollens (benannt nach der Ehefrau des Konzernleiters Karl Ferdinand von Stumm-Halberg). Bei einer Länge von 1052 Metern wurde 1895 das Ostlager erreicht.

Das 1892 erbaute Gebäude erlebte eine wechselvolle Geschichte. Backhaus (Erdgeschoss), Rathaus (erstes Obergeschoß), Wohnräume (zweites Obergeschoß). Der große Rathaussaal wurde lange auch als Schulraum genutzt. Von 1945 bis 1999 diente das Haus ausschließlich Wohnzwecken. Im Rahmen der „Einfachen Stadterneuerung“ wurde das Gebäude saniert und 2001 dem Heimatverein Rodheim-Bieber e.V. übergeben, der darin ein Heimatmuseum einrichtete.

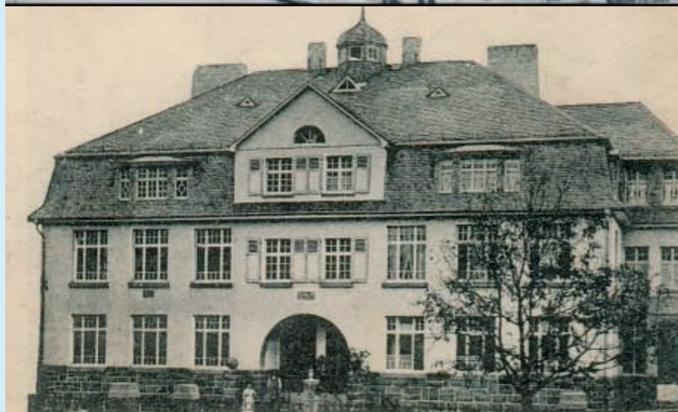


Unter der Leitung von Johann W.A. von Mulert wurde 1897/98 die Kleinbahn von Gießen nach Bieber gebaut. Von der Betriebseröffnung am 19. August 1898 bis zum 31. Dezember 1899 war Mulert Pächter der Biebertalbahn, danach wurde die sie von der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft betrieben. Neben dem Personenverkehr, der auch das Biebertal touristisch erschloss, war der Erz- und Kalktransport zur Verladestelle Abendstern für die Gruben im Biebertal von existenzieller Bedeutung.

1899 gründet sich der Dünsbergverein. Zeitgleich erfolgte der Bau eines Aussichtsturmes auf dem Bergplateau. Turm und Gaststätte sind heute Ziel von vielen zehntausend Besuchern im Jahr. 1964 errichtete die Post einen Funkturm, der 1977 durch einen 108 Meter hohen Betonmast ersetzt wurde. Seit 1986 führt ein archäologischer Lehrpfad über den Dünsberg. 2002 weihte der Dünsbergverein ein rekonstruiertes Keltentor ein. 2005 entstand in unmittelbarer Nähe ein Keltengehöft.



- 1907** Gründung der Burschenschaft Frohsinn in Rodheim.
- 1909** Einweihung des Gemeindehauses Bethanien (Vetzberger Straße) mit Schwesternwohnung und Kindergarten.
- 1910** Bau der dritten Rodheimer Schule (Gießener Straße).
- 1910** Gründung des CVJM Rodheim.
- 1911** Stromversorgung für Rodheim.  
1913/14 Stromversorgung für Bieber.
- 1911** Bau eines zweiten Backhauses in Bieber.  
1914 Erneuerung des ersten Backhauses.
- 1921** Einweihung eines Kriegerdenkmals vor der Rodheimer Kirche.
- 1922** Bieber erhält eigenen Friedhof.  
Dort Einweihung eines Kriegerdenkmals.
- 1923** Gründung der Arbeitergesangvereine in Rodheim und Bieber.
- 1923** Erschließung einer neuen Wasserquelle im Roßgrund und Bau einer Pumpstation.
- 1924-1927** Anlage des Waldsportplatzes in Rodheim.
- 1924** Gründung des Rodheimer Fußballvereins.
- 1926** Kauf von zwei neuen Glocken für den Turm der „Weißen Schule“ in Bieber.
- 1926** Gründung der Burschenschaft Germania in Rodheim. Besteht bis Ende der 1950iger Jahre.
- 1928** Gründung der Burschenschaft Immergrün in Rodheim.
- 1930** Bau des Feuerwehrgerätehaus (Krofdorfer Straße) und Anschaffung der ersten Motorspritze.
- 1933** Der bis dahin kommunal dreigeteilte Ort Bieber kommt zu Rodheim (Rodheim an der Bieber) und Rodheim kommt zum Kreis Wetzlar.
- 1934** Gründung des Löschzuges Bieber und Bau des Feuerwehrgerätehauses in der Rimbergstraße.
- 1934** Abriss des alten Backhauses in Rodheim (Fellingshäuser Straße/Gießener Straße).
- 1938** Gründung des Obst- & Gartenbauvereins Bieber.
- 1945 14.3.** Bombenangriff auf Bieber mit sieben Todesopfern. Am 28. März Einmarsch amerikanischer Truppen.
- 1946 22.4.** Ankunft der ersten Heimatvertriebenen in Rodheim und Bieber.
- 1946** Gründung der KSG Bieber und SKG Rodheim.
- 1947** Gründung des VdK-Rodheim.
- 1948** Gründung des VdK-Bieber.
- 1950** „Rote Schule“ in Bieber wird aufgestockt und „Weiße Schule“ erhält wieder die zweite Glocke.
- 1950** Rodheimer Kirche erhält zwei Glocken als Ersatz für die 1917 und 1942 eingeschmolzene „Friedensglocke“ und „Sterbeglocke“.
- 1950** Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Bieber. Umwandlung des Löschzuges aus 1934.
- 1951** Bau des Sportplatzes in Bieber.
- 1952** Gründung des Verbandes der Heimkehrers Rodheim-Bieber.
- 1952** Kleinbahn „Bieberlies“ stellt Personenverkehr ein. Güterverkehr noch bis Abendstern.
- 1952** Erweiterung des Kriegerdenkmals in Rodheim.
- 1953** Erweiterung des Kriegerdenkmals in Bieber.
- 1954** Errichtung des Gemeindehauses mit Kirche und Kindergarten in Bieber.



Die Rodheimer Schulgeschichte ist eng verbunden mit der in 1557 gegründeten Rodheimer Mark. Seit 1597 ist urkundlich belegt, dass es in Rodheim eine Schule gab. Die Mark hat die Einrichtung der ersten Schule ermöglicht und nahezu 300 Jahre erhalten. 1850 wurde im „Roten Hof“ eine Schule mit zwei Schulräumen eingerichtet. 1910 baute die Gemeinde an fast gleicher Stelle ein modernes, vorbildliches Schulgebäude mit Jugendstilanklängen.



Seit dem 9. Oktober 1921 erinnert vor der Rodheimer Kirche ein Kriegerdenkmal an die Opfer des Ersten Weltkrieges. Im Jahr 1952 kam eine Gedenkplatte für die Opfer des Zweiten Weltkrieges hinzu. 1963 wurde das Denkmal durch ein neues auf dem angrenzenden Friedhof ersetzt. Am 3. September 1922 wurde auf dem Friedhof in Bieber ein Kriegerdenkmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges eingeweiht. Eine Erweiterung für die Opfer des Zweiten Weltkrieges erfolgte im Jahr 1953.



Nachdem die Schülerzahl in Bieber auf 150 angestiegen war, erbaute man 1903 gegenüber der „Weißen Schule“ die „Rote Schule“. Einweihung 1950. Am 1. August 1969 löste man die Schule in Bieber auf und integrierte sie in die neu erbaute Mittelpunktschule (heute Gesamtschule) in Rodheim. Danach diente das Gebäude zunächst als Bürgerstätte, später als Kindergarten.

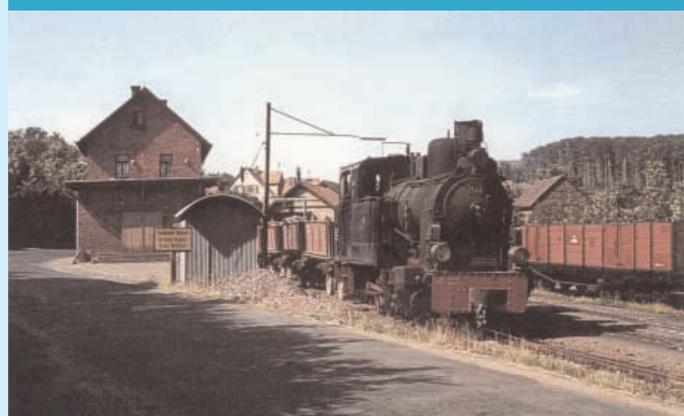


Am 6. Juni 1954 wurde das Ev. Gemeindehaus am Rimberg in Bieber eingeweiht. Zunächst war hier auch der Kindergarten untergebracht. 1958 wurde Bieber eigene Kirchengemeinde, 1986 Bieber zu einer eigenen Pfarrei. In den Jahren 1986/87 erfolgte die Umgestaltung zur Kirche. Der Kindergarten zog in die ehemalige „Rote Schule“.

- 1954** Errichtung der ersten katholischen Kirche in Rodheim (Georg-Philipp-Gailstraße).
- 1954** Rodheim a. d. Bieber wird amtlich Rodheim-Bieber bezeichnet.
- 1957-1986** Kalkabbau am Eberstein in Bieber.
- 1958** Bieber wird selbständige Kirchengemeinde.
- 1960** Zusammenschluss der beiden Rodheimer Vereine SKG und TSG in Sport- und Kulturgemeinschaft 1888 e.V.
- 1961** Bau des Bürgerhauses in Rodheim. Es war das erste Bürgerhaus im Kreis Wetzlar.
- 1963** Biebertalbahn stellt endgültig den Betrieb ein.
- 1963** Bau eines neuen Hochbehälters für die Wasserversorgung.
- 1963** Einweihung des neuen Kriegerdenkmals in Rodheim.
- 1967** Erste Biebertaler Kirmes in Rodheim.
- 1969** Einrichtung und Bau einer Mittelpunktschule in Rodheim, später Gesamtschule.
- 1970** Gründung der Großgemeinde Biebertal.
- 1970** Bau einer Kläranlage in Rodheim. Erweiterung 1998.
- 1970/71** Bau des Hallenschwimmbads.
- 1971** Stilllegung des Kalkbruches in der Kehlbach in Bieber.
- 1973** Neubau des Biebertaler Verwaltungszentrums mit Post und Sparkasse in Rodheim.
- 1977** Frankenbach kommt zur Gemeinde Biebertal.
- 1977** Errichtung des Fernsehturms auf dem Dünsbergplateau.
- 1981/82** Bau der Großsporthalle in Rodheim.
- 1992** Bau des Sportstation in Rodheim.
- 1995** Gründung des Heimatvereins Rodheim-Bieber e.V.
- 1996** Einweihung der neuen katholischen Kirche in Rodheim (Dresdnerstraße).
- 2000** 850-Jahr-Feier von Rodheim.
- 2001** Eröffnung des Heimatmuseums Rodheim-Bieber im alten Rathaus.
- 2002** Einweihung des Bürgerhauses in Bieber.



Das 1961 erbaute Bürgerhaus in Rodheim war das erste Bürgerhaus im Kreis Wetzlar. Hier traten selbst Stars wie Peter Frankenfeld auf. 1983 wurde ein kleiner Saal angebaut. Von 1997 bis 2005 erfolgte eine grundlegende Sanierung.



Am Ostermontag 1952 wurde nach über 50 Jahren der Personenverkehr eingestellt. Der Güterverkehr ging weiter. Nach Schließung der Grube Königsberg erfolgte am 15. Mai 1963 die endgültige Stilllegung der „Bieberlies“, wie sie im Volksmund liebevoll genannt wurde. Die alte Lok Nr. 60 stand zunächst auf dem Kinderspielplatz des Hotels Wettenberg bis sie vom Märkischen Museumseisenbahnvereins übernommen und restauriert wurde. Seit Mai 1992 verkehrt sie zwischen Hüninghausen und Plettenberg-Stahl.



1965 wurde zwischen den Gemeinden Rodheim-Bieber, Fellingshausen, Krumbach und Vetzberg der Schulverband Biebertal gegründet. 1969 löste man die Schulen Rodheim, Bieber und Vetzberg auf und integrierte sie in die neu erbaute Mittelpunktschule. 1971 wurde die Mittelpunktschule zur Gesamtschule Biebertal unter dem neuen Schulträger (Kreis Wetzlar). 1980 wurde der Kreis Gießen aufgrund der Gebietsreform neuer Schulträger. 1989 erfolgte eine Gebäudesanierung und die Integration der Grundschule.

1954 erfolgte der Bau der ersten katholischen Kirche in Rodheim (Georg-Philipp-Gail-Straße). 1970 erwarb die Kirchengemeinde ein Gelände am Rillscheid und errichtete dort ihr Gotteshaus. Am 1. Dezember 1996 wurde eine neue Kirche (Dresdner Straße) eingeweiht.



Viele Jahre kämpfte die Bieberer Bevölkerung – nach der Nutzungsänderung des Saales von Robert Scherer – um einen der Einwohnerzahl angemessenen Versammlungsraum. 2002 konnte das Bürgerhaus am Bieberer Sportplatz eingeweiht werden.